

Gottesdienst für Exaudi

Begrüßung

„Herr, höre, meine Stimme, wenn ich rufe. HERR, höre mich. Höre doch, HERR, mein lautes Rufen! Hab Erbarmen mit mir und antworte mir! Erhöre mich. Antworte!“
Übersetzungsvarianten zu den biblischen Worten nach denen der Sonntag Exaudi benannt ist, finden sich viele. Dieser Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten steht ganz im Zeichen der Erwartung. Im Gebet vertraut sich David Gott an und bittet um Gebeterhörung. Er weiß, dass Gott Hilfe und Halt ist – auch in schweren Zeiten. Er weiß, dass er Gott an seiner Seite braucht und schüttet sein Herz vor ihm aus. Ohne Gott an seiner Seite wäre er aufgeschmissen.

Beten, füreinander bitten, Gott anvertrauen, was uns bewegt, sich austauschen und zusammen an die Menschen denken, mit denen wir hier am Ort zusammenleben – das tun wir regelmäßig als Christen vor Ort. Als „Gemeinsam für Walzbachtal“ wissen wir uns dabei im Gebet verbunden. Nach unserem letzten Gebetstreffen – das momentan online stattfindet – kam die Idee, warum nur miteinander beten und nicht auch mal einen Gottesdienst miteinander feiern – mitten im Jahr, mitten in diesen herausfordernden Zeiten, jetzt, hier und heute. Ein herzliches Willkommen auch im Namen von Andreas Geissinger von der Liebenzeller Gemeinschaft, der uns an seinen Gedanken zu Epheser 3 teilhaben lässt.

Wir brauchen den lebendigen Gott an unserer Seite. Wir beten zu ihm, wir hören auf sein Wort. In seinem Namen feiern wir Gottesdienst - Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes

Psalmcollage zu Psalm 27

Beten wir:

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?

O doch, Gott, manchmal fürchte ich mich und frage, was wird morgen sein? Ich sehe das Licht nicht und sehne mich so sehr nach einem heilen Leben – ohne Leid, ohne Krankheit, ohne Schicksalsschläge.

Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Ich will ja glauben und darauf vertrauen, aber manchmal ist das ganz schön schwer, HERR. Nicht immer bin ich so glaubensstark, wie ich das gerne hätte. Ja, Gott, auch ich brauche Deine Kraft. Ohne Dich käme ich nicht weiter. Stärke mich!

Für den HERRN will ich singen und musizieren.

Meine Lieder bringe ich Dir, Gott. Mit allen Höhen und Tiefen, die mich bewegen – Lob und Dank, Bitten und Klage, Zweifel und Sorge, Vertrauen und Glaube – davon dürfen meine Lieder singen, aber immer singe ich sie Dir zur Ehre.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöere mich!

Herr, es tut so gut zu wissen, dass Du mein Gebet erhörst. Gib mir Antwort auf meine Fragen und lass mich nicht verzweifeln, wenn ich einfach keine Antwort finde.

Du bist meine Hilfe; verlass mich nicht und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

Darauf will ich bauen und vertrauen, dass Du mir hilfst in allen Lebenslagen, auch dann wenn sich Probleme auftürmen, wenn ich die Zeit gerne zurückdrehen würde, wenn der Boden unter meinen Füßen schwankt.

Wenn schlimme Tage kommen, nimmt der HERR mich bei sich auf, er gibt mir Schutz unter seinem Dach und stellt mich auf sicheren Felsengrund. Vertrau auf den HERRN, sei stark und fasse Mut, vertrau auf den HERRN!

Lied: NL 169 Komm und lobe den Herrn

Impuls von Andreas Geissinger zu Epheser 3,14-21

Gott loben?

Wie soll das gehen in solch unsicheren Coronazeiten? Wenn ich gar nicht weiß, wie es mit mir weitergeht. Ob mein Arbeitsplatz sicher ist? Ob ich gesund bleibe? Wenn so vieles, was bisher vertraut und sicher war, in Frage gestellt wird?

Da liegt es doch viel näher, dass ich meinen Sorgen nachhänge. Es könnte doch noch so viel passieren! Werden meine Eltern das überleben? Schadet es meinen Kindern, dass sie jetzt so lange zuhause bleiben mussten und nicht in die Schule gehen konnten?

Es liegt doch so viel näher nun nach Schuldigen zu suchen. Wer hat das Virus verbochen? Wer trägt Schuld am Wirtschaftsabschwung? Steht gar hinter allem eine große Verschwörung?

Es liegt doch so viel näher nun nach konkreten Lösungen zu suchen. Werden es die Masken richten? Den Abstand muss ich unbedingt einhalten.

Und da singen wir: „Komm und lobe den Herrn!“?

Ja, ich behaupte:

- Es lohnt sich **auf Gott zu schauen!**
- Es lohnt sich **nach Gott zu fragen!**

- Es lohnt sich **Gott zu loben!**

Nicht erst seit Corona gibt es Probleme, große Gefahren und Unsicherheiten. Manchmal kann man aus der Vergangenheit, aus der Erfahrung etwas lernen, zum Beispiel von Paulus aus der Bibel. Im dritten Kapitel des Briefes an die Gemeinde in Ephesus schreibt Paulus ab Vers 14:

Eph 3,14-21 NEUE GENFER ÜBERSETZUNG

‘Noch einmal:’ Wenn ich mir das alles vor Augen halte,
‘kann ich nicht anders, als anbetend’ vor Gott, dem Vater niederzuknien. Er, dem jede Familie im Himmel und auf der Erde ihr Dasein verdankt und der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit. Er, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke. ‘Es ist mein Gebet,’ dass Christus aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt und dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf das Fundament der Liebe gegründet ist.

Das wird euch dazu befähigen, zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, die Liebe Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe.

Ja, ‘ich bete darum,’ dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist. Ihm, der mit seiner ‘unerschöpflichen’ Kraft in uns am Werk ist und unendlich viel mehr zu tun vermag, als wir erbitten oder begreifen können, ihm gebührt durch Jesus Christus die Ehre in der Gemeinde von Generation zu Generation und für immer und ewig. Amen.

Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Paulus hat zu Jesus Christus eine sehr persönliche Beziehung. Viele Jahre hielt er Jesus für einen Betrüger und Irrlehrer. Doch dann ist Paulus Jesus begegnet und sein Leben hat sich komplett verändert. Paulus erkannte, dass Jesus von Gott gesandt wurde, um uns Menschen mit Gott zu versöhnen. Dieser Botschaft hat sich Paulus völlig verschrieben. Er stieg aus seiner Karriere aus und wurde zum umherziehenden Missionar, der überall von der Liebe Gottes, von dem stellvertretenden Tod Jesu am Kreuz erzählen möchte.

Und wenn nun irgendwo, irgendwelche Probleme und Schwierigkeiten auftauchen. Dann geht er damit zu Jesus. Dann geht er damit zu Gott.

Dabei ist interessant wie Paulus in unsicheren Zeiten betet.

Er betet nicht zuerst darum, dass die Schwierigkeiten ausgeräumt werden. Er bittet darum, dass Gott den Menschen in Not Kraft am inneren Menschen gibt.

Brauchen wir das vielleicht heute auch nötiger? Innere Kraft,

- die uns eben nicht verzagen lässt,
- die nicht schnell einen Schuldigen, einen Sündenbock, eine großartige Verschwörung hinter allem sucht.

Was ist diese innere Kraft?

Paulus bittet darum, dass Gottes Geist den Menschen in Not beisteht. In den Gesprächen in den letzten Tagen vor seinem Tod hat Jesus seinen Nachfolgern versprochen, dass sein Geist, kein Gespenst, seine Gegenwart uns an das erinnert was Jesus gelehrt hat, uns tröstet und unsere Anliegen bei Gott vertritt.

Paulus bittet weiter, dass Jesus Christus im Herzen der Menschen wohnt. Paulus spricht hier davon, dass das durch den Glauben geschieht.

Der Glaube ist also nicht nur ein Auswendiglernen oder Für-Wahr-Halten von Glaubenssätzen. Der Glaube ist Beziehung, Gemeinschaft, gegenseitiges Vertrauen. Jesus möchte in uns leben und wir sollen in seiner Art von Liebe eingewurzelt und gegründet sein.

Eingewurzelt

Pflanzen brauchen Wurzeln. Sie sind der Halt in den Stürmen des Lebens. Sie sind die Versorgungslinien, ja sogar Speicherorgane.

Gegründet

Ein Haus braucht einen guten Grund, ein gutes Fundament. Darauf kann man bauen. Ohne gutes Fundament kommt es schnell zur Schiefelage.

Was ist dein Fundament? Was sind deine Wurzeln?

Geld, Ansehen, Gesundheit? Bietet das den notwendigen Halt in den Stürmen des Lebens?

Paulus geht hier davon aus und ich schließe ich ihm ausdrücklich persönlich an, dass die enge Beziehung zu Jesus einem Christen den notwendigen Halt im Leben gibt.

Dass die Gewissheit, dass Gott mich kennt, dass er mich liebt, dass er nicht gegen mich ist, sondern sogar sein eigenes Leben für mich einsetzt uns den Halt im Leben gibt, den wir brauchen.

Da stellt sich die Frage: Wer ist Gott für dich?

Eine alte Geschichte? Der Halt im Leben oder im Sterben? Der Herr und Retter, dem ich mein Leben anvertraue?

Paulus fährt in diesem Text an die Gemeinde in Ephesus fort.

Wer in dieser engen Beziehung mit Jesus lebt, der erkennt die Zusammenhänge, der erkennt, was im Leben Bestand hat, was wirklich wichtig ist. Und der weiß, dass die Liebe von Jesus Christus der Dreh- und Angelpunkt des Lebens ist.

Im **Brief** an eine andere Gemeinde, an die Gemeinde in der Weltstadt **Rom** schreibt Paulus:

Röm 8, 31 ff

31 Was können wir jetzt noch sagen, nachdem wir uns das alles vor Augen gehalten haben? Gott ist für uns; wer kann uns da noch etwas anhaben? 32 Er hat ja nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle hergegeben. Wird uns dann zusammen mit seinem Sohn nicht auch alles andere geschenkt werden?

35 Was kann uns da noch von Christus und seiner Liebe trennen? Not? Angst? Verfolgung? Hunger? Entbehrungen? Lebensgefahr? Das Schwert ´des Henkers`? 36 ´Mit all dem müssen wir rechnen,

37 Und doch: In all dem tragen wir einen überwältigenden Sieg davon durch den, der uns ´so sehr` geliebt hat.

38 Ja, ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch ´unsichtbare` Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch ´gottfeindliche` Kräfte, 39 weder Hohes noch Tiefes, noch sonst irgendetwas in der ganzen Schöpfung uns je von der Liebe Gottes trennen kann, die uns geschenkt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.

Wenn ich in dieser Gewissheit lebe,

- dass ich von Gott unendlich geliebt bin,
- dass Jesus Christus für mich gestorben ist,
- dass ich in Gottes Augen wertvoll bin,
- dass er bei mir hier auf Erden ist
- und ich einmal bei ihm im Himmel sein darf.

Dann kann ich auch in unsicheren Zeiten loben.

Das hat Paulus persönlich so gelebt. Als er mit einem Mitarbeiter in der Stadt Philippi aufgrund falscher Beschuldigungen ins Gefängnis kam, brauchte er ein paar Stunden. Aber um Mitternacht lobten die Beiden Gott. Selbst im Gefängnis in aussichtsloser Lage ist Gott zu loben sinnvoll.

Wenn ich denken würde, dass ich der einzige wäre, der auf mich aufpassen würde, dass mein Glück nur in meiner eigenen Hand liegen würde, dass nur mein kluges und vorsichtiges Verhalten mich beschützen könnte, dann wären unsichere Zeiten wirklich bedrohlich, entsetzlich, furchtbar.

Doch wenn ich mich in Gottes Liebe geborgen weiß, dann sieht es anders aus.

"Eine zitternde Hand, die auf Jesus weist, ist mächtiger als eine sichere, die auf sich selber zeigt!"
(Jana Highouder)

Das heißt nicht, dass Menschen, die in einer bewussten Beziehung zu Jesus Christus leben von allen Schwierigkeiten verschont werden. Aber es bedeutet, dass sie in den Schwierigkeiten getragen werden. Und deshalb gelassen handeln können. Deshalb auch nach anderen schauen und anderen helfen können. Lasse ich mich von Gott tragen?

Halte ich an seiner Liebe fest? Lass dich darauf ein!

Sefora Nelson beschreibt die Konsequenzen daraus in dem Lied, das wir jetzt gleich singen.

- Lege deine Sorgen nieder ...
- Lege deine Ängste nieder ...
- Lege deine Sünden nieder ...

Komm, leg sie nieder, lass sie los, lass alles fall'n, nichts ist für deinen Gott zu groß!

Lied NL 175 Lege Deine Sorgen nieder

Fürbitten

Gott, wir kommen vor Dich und dürfen uns gewiss sein, dass Du unser Gebet hörst, wenn wir zu Dir rufen – laut oder leise.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich zu Dir rufe und Dir alles bringe, was mir auf dem Herzen liegt.

Wir warten darauf, dass wieder Normalität in unser Leben einkehrt und gewöhnen uns so langsam an so vieles, das anders ist in unserem Alltag.

Wir werden vor so manche Herausforderung gestellt und bitten Dich um Weisheit, diese zu meistern.

Wir sehnen uns nach baldigen Lösungen und bitten Dich um Geduld, weil manches Zeit braucht und wir nicht auf alles eine Antwort finden werden.

Wir hoffen und verzagen, wir freuen uns und trauern, wir danken und klagen – so vieles bewegt uns ganz persönlich, das wir nun in der Stille vor Dich bringen.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich zu Dir rufe und Dir alles bringe, was mir auf dem Herzen liegt.

Stille

Vaterunser

Gemeinsam beten wir: Vaterunser...

Lied: EG 167 Keinen Tag soll es geben

Wochenspruch für die kommende Woche

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, will ich alle zu mir ziehen. (Joh 12, 32)

Segen

Es segne Euch und behüte Euch, der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist